

Kind meines Vaters

„Kind meines Vaters“

Diese **Wahrheit** bewegt mich **seit vielen Jahren**. Es ist eine biblische Wahrheit, auf der ich dieses Jahr einen **Fokus** verspüre. etwas, das mich das erste Mal bewegte, als Gott zu mir persönlich darüber sprach. Manche von euch kennen die **Geschichte**, andere vllt nicht. Deswegen möchte ich euch da zu Beginn kurz mit reinnehmen, warum mich diese Wahrheit so **bewegt**, und ich glaube, dass sie **für diese Zeit relevant** ist.

Zeugnis

Ich war 14 Jahre chronisch krank, hatte 2015 eine Stammzellentransplantation, wäre fast gestorben, hab durch ein Wunder überlebt und Gott heilte mich nicht nur körperlich, sondern auch mein Herz und stellte scheinbar Verlorenes wieder her (alle Details findest du im Buch: „Ruhe in Frieden, bevor du stirbst“).

Es gab ein Moment, der dabei bis heute sehr prägend war. Sommer 2020 verspürte ich, wie Gott mir sagte: „**Ich habe dir etwas gegeben, worum du nie gebeten hast – 5 Jahre deiner Kindheit**“. Hintergrund dazu: Seit meiner Kindheit war mein größter **Traum im Vollzeitdienst für Jesus zu leben**. Ich wuchs als Pastorentochter in einem Elternhaus auf, wo mir meine Eltern eine lebendige Beziehung zu Jesus vorlebten. Gastsprecher waren immer wieder bei uns zuhause, erzählten von Abenteuern mit Jesus, wo sie das Evangelium verkündeten und Gottes Reich sichtbar wurde. Das faszinierte mich und ich spürte, wie ich dasselbe tun wollte.

Ich glaube, der Heilige Geist legte diesen Traum damals in mein Herz. Ich wusste ich wollte Menschen die wichtigste und beste Person vorstellen, die es gibt: Jesus Christus und sein Reich auf Erden sehen.

Doch **nach über 10 Jahren mit Krankheit**, hatte ich viel **Angst**. Angst, Gottes Timing zu verpassen. Angst, kostbare Lebenszeit zu verschwenden durch die Jahre des Überlebens mit Krankheit, wo Lebenszeit nicht immer gewiss war.

Diese Angst & Überlebensmechanismus trieben mich an. **Ich wollte Jesus verherrlichen**, spürte diesen **Ruf seit meiner Kindheit**, hatte eine **Zusage** von Gott **vor der Stammzellentransplantation: Psalm 118,17: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten des Herrn verkündigen“** aber ich wusste nie, **WIE** oder **WANN** ich das umsetzen sollte.

Ich studierte erstmal wie durch ein Wunder **Psychologie** und blieb weiter im Gespräch mit Gott über seine **Zusagen** und **Pläne**. Aber ich hatte immer wieder dieses Gefühl zu **versagen**, die **Angst, Gott zu verpassen** und **ihn zu enttäuschen**.

Bis Sommer 2020 als wir zu Freunden nach Österreich in den Urlaub fuhren, vorher vorgenommen Gott zu suchen, nach seinen Plänen zu fragen, durch Überraschungsbesuch keine Zeit dafür gehabt. So fand ich mich im Auto mit meiner Familie wieder auf dem Weg nach Österreich und spürte so viel **Anklage, Enttäuschung** über mich, **Angst...** bis ich vom Heiligen Geist die Erinnerung an **Joh 16,24** verspürte, wo wir Gott bitten und von Ihm empfangen dürfen. Ich betete ein **ehrliches Gebet**, brachte all meine **Enttäuschung** vor Gott, **entschuldigte** mich für das verpasste Date, und saß danach da

Ich rechnete mit keiner Antwort, als ich plötzlich diese **Liedzeilen herausstechen hörte** von einem **Lied von Cory Asbury „Crushing in“**, das wir im Auto hörten: *»Maybe being a kid is exactly where I'm supposed to be« – Vielleicht ist es gerade genau das Richtige, ein Kind zu sein.«*

Im nächsten Moment schoss ein Gedanke nach dem anderen durch meinen Kopf und ich realisierte, dass die Stammzellentransplantation dieses Jahr 5 Jahre her sein würde. Ich fing an zu weinen, bewegt vom Heiligen Geist und spürte, wie mein himmlischer Papa mir sagte: „Rebekkah, die letzten 5 Jahre wolltest du vom Überleben und Fast-Sterben zum Arbeiten für mich übergehen. Doch ich wollte, dass du **vom Überleben und Fast-Sterben zum Leben** übergehst. Ich habe dir etwas **geschenkt**, was du dir **nie gewünscht** hast: **Zeit, um Kind zu sein**. Ich wollte **wiederherstellen, was dir geraubt worden ist, dir zurückgeben**, worum du mich nie gebeten hast: **die verlorenen Jahre deiner Kindheit**.“

In diesem Moment sprach Gott das erste Mal ganz persönlich zu mir über 2 Dinge:

1. Dass er ein **Gott ist, der nicht nur heilt, sondern wiederherstellt** → Er wollte mir geben, was mir durch Krankheit geraubt worden war – **Kindheit**.
2. Dass er zu mir über meine **Identität** als Kind Gottes sprach – **Kindsein**.

Das war der erste Moment von vielen, die darauf folgten, in denen Gott mir offenbarte, was unsere allererste Berufung als Christen ist, ein **Herzschrei, den der Heilige Geist in uns bewirkt**. Die **Berufung, die Jesus als Erstgeborener, als ewiger Sohn Gottes vorlebte – Kind eines Vaters zu sein**. Diese Wahrheit verändert aus meiner Sicht **dein ganzes Leben**.

Ich wäre nicht, wer ich heute bin, würde nicht predigen, von Jesus erzählen, würde mich nicht nach Gottes Reich sehnen, würde nicht so leben, wenn ich nicht wüsste, dass ich Kind meines Vaters bin – wenn nicht mein **Papa** in diesem Moment angefangen hätte mich zu **lehren** darüber, was es heißt, **Sein zu sein**.

Es ist **reine Gnade**. Es ist **seine Liebe**. **Es ist wer er ist, was uns zu dem macht, wer wir sind - Kinder unseres Vaters**.

Vor einigen Wochen in meiner Zeit mit Gott am Morgen fühlte ich mich so bedürftig. Ich saß als Tochter vor Ihm, sah die Veränderungen in der Welt, im Leib und mir wurde bewusst wie sehr ich *in der Welt, aber nicht von der Welt* bin → mündete in einem Gebet: „**Papa, lehre mich.**“

Gott erinnerte mich an einen Eindruck, den ich Anfang des Jahres hatte: dass unser **Papa sich danach sehnt**, dass wir die **Liebe seiner Erziehung genießen als Söhne und Töchter des Vaters**, dass wir verstehen, dass wir nicht allein sind.

Diese Wahrheit: „Kind meines Vaters“ umfasst vielmehr als die Erziehung des Vaters. Aber sie schließt es mit ein, denn wir leben in einer **besonderen Zeit**.

Eindrücke

- Wir leben in einer Zeit, wo Gott Neues schafft
 - **Jahreslosung 2026: „Siehe ich mache alles neu“ (Offb 21,5)** und ich glaube als Quelltor sind wir genau in dieser Zeit
 - Wir erleben **Veränderung, Erneuerung, Umbruch, Abschied** von Altem, und Hineintreten in Neues
 - Und Gott schafft nicht nur Neues hier in **Quelltor = einem Glied seines internationalen Leibes**, sondern im **gesamten Leib, weltweit**
 - **Gott reinigt den Leib**. Er bringt Dinge ans Licht, nicht um Menschen bloßzustellen oder zu beschämen, sondern um sie zu heilen.
 - Er beschneidet, damit mehr Frucht entsteht.
 - Er erzieht, weil er uns als seine Kinder liebt.
- Ich verspüre eine **Einladung** für heute, dass der **Papa sich dir tiefer oder vllt auch zum ersten Mal als Vater vorstellen möchte**.
- Ich glaube, dass der **Heilige Geist den Herzscrei „Abba, Papa“ freisetzen möchte, um uns als Söhne und Töchter Gottes zu adoptieren – nicht, weil du nicht sein Kind bist, sondern weil da immer mehr ist, wo der Vater uns mit hineinnehmen möchte**.
 - Römer 8,15 ist einer der ersten Bibelverse, den ich als junge Erwachsene auswendig lernte, weil darin so viel Offenbarung für mich liegt, zu dem, was Gott mir Sommer 2020 zusprach (später mehr)
 - In **Römer 8,15** heißt es: **“Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!”**
 - das, was mich bewegt ist: **dieser Herzscrei „Abba, Vater“ kommt nicht aus uns heraus, sondern ist etwas, das Gott durch seinen Geist in uns legt und offenbart**. Damit wir verstehen, der Schöpfer des Universums **lädt uns ein in eine Liebesbeziehung mit ihm als Vater**
- Ich glaube, der Heilige Geist möchte diesen Herzscrei heute unter uns freisetzen

Wenn ihr merkt, dass er was in eurem Herzen bewegt, **taucht in die Begegnung mit Ihm ein** und blendet das hier vorne aus → Es geht in unseren Gottesdiensten **nicht um Information** (bekommt man auch über Bücher, Podcasts, Online-Predigten), sondern **um Offenbarung, die dein Herz durchdringt**, sodass es **dich transformiert**, damit wir später **nicht mehr Wissen** darüber haben, was es heißt „**Kind meines Vaters**“ **zu sein**, sondern im **Herzen verstehen, dass wir Kinder unseres Vaters sind** Das ist was der Heilige Geist bewirkt! *Heiliger Geist, offenbare uns den Vater. Tu, was nur du tun kannst.*

Überleitung:

Als ich ein Kind war (im natürlichen gesprochen), hat man mir oft gesagt: „Du siehst aus wie dein Vater“. Ehrlich gesagt, wusste ich nicht, was die Leute damit meinten. Ich dachte: *Ich bin ein Mädchen, mein Papa ist ein Mann. Da ist schon ein gewaltiger Unterschied.* Meine Eltern haben mir dann erklärt, dass Leute das nicht unbedingt sagen, weil sie das Aussehen meinen, sondern weil sie **Ähnlichkeiten in „Charaktereigenschaften, Sprache, Verhalten, Fähigkeiten...“** sehen. Danach war es ein Kompliment.

Und Ich glaube es ist das größte Kompliment für uns Christen. Wenn Menschen uns sehen, sollten sie sagen: „**Du bist doch Sohn / Tochter des Vaters**“. Denn wir sind vorherbestimmt dem Ebenbild Jesus = dem Sohn Gottes gleichgestaltet zu sein:

1. Römer 8,29: „Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“
2. Zu Jesu Bild gehört sein Wesen, seine Art zu Denken, Handeln, Reden, seine Fähigkeiten, Charakter, Beziehung zum Vater, Heiligen Geist, Menschen, sein übernatürliches Wirken...

Jesus = der Sohn Gottes

- **Jesus selbst, der Sohn Gottes, zeigte auf den Vater** – Kolosser 1,15: „Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.“
- **Jesus offenbarte den Vater** – in Joh 1,18 heißt es: „Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.“
- **Jesus hat das Wesen des Vaters exakt repräsentiert.** In Hebräer 1, 3 steht: „dieser ist die **Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens** und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der **Höhe gesetzt.**“ → davor wird beschrieben, wie der Vater durch Propheten sprach + nun durch seinen Sohn

- Wenn wir **Jesus sehen, dann sehen wir den Vater** – das sagt Jesus selbst in **Joh 14,9**: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“
- **Jesus handelte nicht nur in Beziehung mit dem Vater, sondern in absoluter Einheit, Einssein** – **Joh 5,19**: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“

Jesus lebte uns vor, was für uns hier auf Erden möglich ist – nicht, was unmöglich ist. Er zeigt uns, was es bedeutet „Kinder unseres Vaters“ zu sein. Und um im Herzen zu verstehen, was das bedeutet, möchte ich einen Unterschied beleuchten, wenn es um unsere **Identität in Christus** geht.

Du kannst „Kind Gottes“ sein oder „Kind eines Vaters“ sein:

- **Kinder** = erstmal gezeugte, neugeborene Menschen
 - auch Waisen sind Kinder, aber sie wachsen ohne Eltern auf
- **Kinder eines Vaters** = Söhne oder Töchter, die nicht nur gezeugt und geboren werden, sondern mit Eltern aufwachsen
 - Sie werden **im Idealfall** von Papa und Mama geliebt, gefördert, ermutigt, bespaßt, gelehrt, erzogen...

Ich habe erlebt, dass man Kind Gottes sein kann, aber trotzdem als Waise leben kann, weil es mit der **Beziehung zum Vater** zusammenhängt; **1) ob du weißt, dass Gott ein Vater ist und 2) wie du Gott als Vater kennst, siehst, und erlebst.**

Das, was jetzt kommt, mag für den ein oder anderen basic sein, aber ich liebs wie Petrus bereits sagte, dass er nicht versäumen will an **Dinge zu erinnern, obwohl wir sie kennen**, damit wir in **Wahrheit fest gegründet** sind (1 Petrus 1,12). → Ich will uns heute an **Wahrheit erinnern, damit wir darin gegründet sind, als geliebte Kinder und Söhne & Töchter von Papa zu leben – nicht als Waisen oder Knechte**

Basis: Das Kreuz – neue Schöpfung

In **Johannes 8,31-47** spricht Jesus darüber, was es bedeutet „Kinder des Vaters“ und „Kinder des Teufels“ zu sein.

- Er spricht zu Juden, die zwar an Ihn glaubten, aber keine Notwendigkeit zur Errettung sahen aufgrund ihrer Abstammung von Abraham
- Jesus konfrontiert sie, dass jeder ein Sklave der Sünde ist, der nicht „aus Gott“ ist
- In **Johannes 8,35-36 (NeÜ)** sagt er: „Ein Sklave gehört nicht für immer zur Familie, der Sohn aber sehr wohl. Wenn euch also der Sohn frei macht, seid ihr wirklich frei.“
- **Ich glaube: Jesus offenbarte, dass es einen Sohn braucht, um Sklaven zu Söhnen und Töchtern Gottes zu machen → Er zeigt auf das Kreuz**

- Jesus, der einzige, wahre Sohn des Vaters, der vom Vater kommt und abstammt, wird jeden – Juden und Nichtjuden, Sklaven und Freie, Mann und Frau, Alt und Jung – aus der Sklaverei der Sünde in eine Familie hinein befreien
- **Jesus offenbart, dass wir Söhne des Teufels sind, solange wir nicht durch den Sohn Gottes errettet sind, denn Jesus vergibt nicht nur Sünde, sondern er wurde zur Sünde**
- 2. Korinther 5,21: „Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“
- Jesus hat nie gesündigt. Er kam als Mensch auf diese Welt und tat das, was Adam und Eva nicht taten: **Er lebte abhängig vom Vater, erfüllt vom Heiligen Geist.**
 - Jesus ist immer Gott, immer Teil der Dreieinigkeit
 - Doch während er Gott ist, heißt es in Phil 2,7, er entäußerte sich seiner Göttlichkeit, wurde ganz Mensch, der mit unserem Leid und Schwachheit als Mensch vertraut war (Hebr 4,15)
 - Philipper 2,7: „er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen;“
 - Hebräer 4,15: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde.“
 - Es gibt nichts, das Jesus nicht durchlebt hat und doch blieb er ohne Sünde
- **Er wurde zur Sünde gemacht, damit wir zur Gerechtigkeit Gottes werden in Ihm**
- Am Kreuz passiert ein **Tausch: Jesus nimmt unseren Platz ein UND wir nehmen seinen Platz ein**
- Man kann sagen: **Jesus wurde, was wir waren – nicht nur taten, damit wir sein können, wer er ist – Anteilhabende an seiner göttlichen Natur.**
 - 2 Petrus 1,3-4 (NeÜ): In seiner göttlichen Macht hat er uns alles geschenkt, was wir zu einem Leben in liebevoller Ehrfurcht vor Gott brauchen. [...] So hat er uns das Größte und Wertvollste überhaupt geschenkt: Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur bekommt. Denn ihr seid ja schon dem Verderben entkommen, dem diese Welt durch ihre Leidenschaften verfallen ist.“
- 2 Korinther 5,17: „Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“
- Diese neue Natur, diese neue Schöpfung, ist **mehr als Veränderung**. Das ist **Transformation**.
 - Conrad Max Gille (von dem ich sehr viel über dieses Thema gelernt habe) sagte mal: „Eine Katze kann wie ein Hund sein wollen, bellen lernen, Muskeln trainieren, lässt manches umoperieren. Aber die DNA bleibt Katze“
 - Das war das Problem der Sünde: Egal wie sehr man sich anstrengt, wir waren Sünder – wir waren „Kinder des Teufels“, versklavt unter Sünde

- **Es ist Gnade, durch Glauben an Jesu vollbrachten Werk am Kreuz, dass wir neu werden**
 - „neu“ von gr. kainos = nie davor da gewesen → Transformation
 - Durch Jesus geht in Erfüllung, was Gott durch Hesekiel in Hesekiel 36,26-27 prophezeite: Wir bekommen **ein neues Herz** und einen **neuen, seinen Geist!**
 - **Hesekiel 36,26-27: „Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.“**
- Wenn wir nicht verstehen, dass das **Evangelium transformiert**, glaube ich, leben wir nicht in der Fülle, die Gott für uns hat
- Ich weiß noch, wie oft ich in die Falle tappte (manchmal immer noch – Gott sei Dank erinnert dann der Heilige Geist an Wahrheit) mich ändern zu wollen – **selbst gerecht zu werden**, sodass ich der Stimme von **Verdammnis** glaubte, **wenn ich sündigte, weil ich nicht verstand, dass Jesu Werk am Kreuz transformiert**
- Ich kenne Christen, die fest davon überzeugt sind, dass sie „Christ und Sünder“ sind → Aber wir haben **keine „multiplen Persönlichkeiten“ als Christ**
- Es gibt ein VOR und NACH dem Kreuz – in Bezug auf Sünde ist es so:
 - **VOR Jesus sündigten wir, weil es unsere NATUR war** – wer wir sind
 - **NACH Jesus sündigen wir aus freiem Willen** – es ist nicht mehr, wer wir sind. Deswegen ist **Buße** so ein **Geschenk**, die **Überführung des Vaters**, der uns aus Liebe erzieht: „Du bist besser als das, mein Sohn / meine Tochter. Das ist nicht mehr deine Natur. Bring das in Ordnung. Ich zeig dir wie.“

→ **Jesu starb nicht nur für unsere Vergebung** (krasses Geschenk), **sondern für unsere Errettung als ganzer Mensch – Körper, Seele und Geist.**

Jesu Werk am Kreuz bewirkt nicht nur **Veränderung**, sondern **Transformation = der Tausch vom alten zum neuen Menschen! Wenn wir im Herzen an Jesus glauben, sind wir eine neue, göttliche Schöpfung.** Auf dieser Basis möchte ich anschauen, was es bedeutet „Kind Gottes“ = neugeborener Mensch mit / ohne Eltern & „Kinder eines Vaters“ = Söhne und Töchter des Vaters zu sein. **Beides sind wir als neue Schöpfung, aber die Reihenfolge ist entscheidend.**

Kindschaft & Sohnschaft – Jesus, der Erstgeborene

Kinder Gottes – Teknon

- **Joh 1,12-13: „Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut,**

noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern **aus Gott geboren sind.**

- Kinder Gottes = gr. **Teknon** = **Kind, Nachkomme**
 - Hängt mit dem gr. Wort „**tikto**“ zusammen = „**gebären**“ → **neugeborene Kinder**
 - Es geht nicht um unsere irdische Herkunft, sondern um unsere **Abstammung**
 - **Unser Geist wird aus Gott neu geboren und wir werden Kinder Gottes**
 - Und **weil** dieser **Gott ein Vater** ist, sind wir **Kinder des Vaters**
- **Wir sind keine Waisen**, sondern **stammen vom Vater ab** und **gehören zu seiner Familie**
- Hier geht es **nur** um unser **Sein**, **nicht** unser **Tun**. Es geht um: **Abstammung und Familienzugehörigkeit**.
- So wie ein Baby auf die Welt kommt und erstmal nichts tun / leisten / schaffen kann, sondern **im Idealfall von den Eltern geliebt, angenommen, sicher, versorgt ist**, möchte Gott, dass wir **als neugeborene Kinder in der Beziehung mit dem Vater diese Annahme, Liebe, Sicherheit, Versorgung erleben**
- Prägung spielt hier oft eine Rolle, ob wir Gott so als Vater sehen können
- **Vaterlosigkeit = das Problem einer ganzen Generation (nach dem Krieg wortwörtlich, jetzt emotional abwesend oder nicht zuhause)**
- **Das schöne ist:**
 - Unabhängig von unserer irdischen Kindheit, kann und möchte **Gott dieses Urvertrauen wiederherstellen**. Er möchte uns **als seine Kinder so „adoptieren“**, dass **wir ausgehend von Ihm, geliebt und angenommen leben!**
→ **Du bist zuerst und vor allem Gottes Kind!**
 - **Auch: Gott schenkt geistliche Eltern, die den himmlischen Papa verkörpern**

Diese Basis ist so wichtig, weil es hier nicht endet. Manche Christen hören bei der Errettung als Kinder Gottes auf → freuen sich über ewiges Leben, versuchen dann in der Welt zu „überleben“ bis Jesus wiederkommt oder man im Himmel ankommt. **Doch Jesus verkündigte nicht die gute Botschaft der Errettung, sondern die gute Botschaft von Gottes Königreich**. Errettung ist ein wichtiger Teil des Königreich Gottes und das ultimative Geschenk, aber es ist nicht alles.

- Jesu Wunder offenbarten nicht nur Gottes Liebe, Güte und Barmherzigkeit, sondern wie Gottes Königreich ist und warum Jesus kam (Predigt für sich)
- **Ab dem Moment unserer Errettung sind wir in Gottes Reich versetzt**
- Eph 2,4-6 spricht davon, dass wir mit Christus **aufgeweckt** und **mitversetzt** sind in himmlische Regionen
 - **Epheser 2,4-6: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr**

errettet! – und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus,“

- **Als Christen leben wir an 2 Standorten gleichzeitig: Himmel und Erde. In der Welt, aber nicht von der Welt.**
 - Deshalb betet Jesus: „Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.“ (Matthäus 6,9-10)
- **Wir werden in das Königreich Gottes hineingenommen, damit sich sein Königreich IN und DURCH uns ausdehnt**

Deshalb spricht die Bibel nicht nur davon, dass wir als neue Schöpfung **Kinder Gottes** sind, sondern zur **Sohnschaft** berufen

Söhne und Töchter Gottes – Huios

- **Römer 8,14: “Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.”**
 - Alle die vom Heilige Geist geleitet sind, sind **Söhne und Töchter Gottes**
 - Jetzt fragst du dich vllt: „Rebekkah, was ist, wenn ich Jesus angenommen habe, in die Kirche gehe, aber so mein Ding mache. **Bin ich dann kein Sohn / Tochter Gottes? → Ich glaube:** Wenn wir in unserem Herzen an Jesus glauben, sind wir seine Kinder, denn wer du bist basiert nicht auf deinen Taten, sondern auf das, was Jesu am Kreuz getan hat – Sein Werk am Kreuz; nicht deine Werke!
 - aber es gibt einen Unterschied, der hier sichtbar wird durch die Begriffe
 - **Söhne Gottes = nicht teknon, sondern Huios = „Sohn“**
- Wenn wir in Römer 8,15 weiterlesen, wird deutlich: es geht hier um Sohnschaft
 - **Römer 8,15: “Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!”**
- Wort für Sohnschaft **Huiothesia = „Sohnschaft“**
 - setzt sich zusammen aus: *Huios* = „Sohn“ + *tithemi* = „setzen, stellen“
 - **Bei Sohnschaft geht es darum, dass wir als Kinder Gottes gesetzt werden, um das einzusetzen, was wir als Erbe empfangen haben**
- **Kind-Sein** hat mit **Sein** zu tun
- **Sohnschaft** hat damit zu tun, dass wir in Christus, **Erben** sind, Zugang zu himmlischen Ressourcen haben, mit Autorität und Vollmacht bekleidet werden, einen Auftrag haben, und **lernen** dürfen – **geleitet vom Geist der Sohnschaft; nicht Knechtschaft – in dem zu leben und weiterzugeben, was Gott uns geschenkt hat**
 - Knechtschaft bedeutet wir leben im alten Bund unter dem Gesetz, wo unser Gehorsam zu Gott nicht Liebe entspricht, sondern von Angst getrieben ist
 - So leben **Waisen** = von Angst getrieben, weil sie auf sich selbst bauen

- **Bei Söhnen und Töchtern fließt alles aus Beziehung**
 - Wir leben vom Heiligen Geist geleitet – wie Jesus, abhängig und eins mit dem Vater – wir tun, was wir ihn tun sehen (Joh 5,19) - nicht aus uns selbst
 - Wir leben als Söhne und Töchter Gottes, vorherbestimmt dem Ebenbild Jesu gleichgestaltet zu werden (Röm 8,29)
- **Jesus lebt uns vor wie wahre Sohnschaft aussieht**
- Ich liebe diesen **Berufungsmoment** von Jesus, wo der **Heilige Geist auf Ihn** kommt, und er mit **Vollmacht** bekleidet wird in **Markus 1,11**: **“Und eine Stimme ertönte aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!”**

→ **Bevor Jesus irgendetwas tat, hatte der Vater Wohlgefallen an Ihm! Die Reihenfolge von „Kind“ und „Sohn / Tochter“ sein ist entscheidend.**

Bezug zum Zeugnis

Genau das passierte Sommer 2020: Papa Gott fing an über seine Güte als Vater, der alles wiederherstellt und meine erste Berufung als Kind Gottes zu sprechen. Rückblickend war ich **mehr Knecht als Kind**. Ich wollte Gott aus bestem Wissen und Gewissen dienen, aber war **von Angst getrieben**. Ich wusste nicht wieviel Wohlgefallen Gott an mir hat. Wenn ich auf diesen Moment zurückblicke, sehe ich die Liebe des Vaters, der mir damals offenbarte: **Das Himmelreich ist kein Unternehmen, sondern Familie. Gott, der Vater, sucht kein Arbeitsverhältnis mit weiteren High-Performern, sondern die persönliche Beziehung mit seinen Kindern, die dann als Söhne und Töchter das Königreich ausdehnen, im Glauben vorangehen – auf der Basis von Kind-Sein. Mein Papa lud mich ein Kind zu sein! Seine Erziehung ist pure Liebe.**

Abschluss

Ich glaube als Christ können wir auf der einen oder der anderen Seite runterfallen:

1. Als Kinder leben, die sich geliebt wissen, aber nie in Sohnschaft hineintreten und das Reich Gottes ausdehnen ODER
2. Als Söhne leben, in Autorität wandeln, aber nie basierend auf dem Kind-Sein, wodurch auch Mist passiert, weil wir für Annahme dienen – nicht aus Annahme → **Wir dürfen „Kinder unseres Vaters“ sein = Söhne und Töchter, die geleitet vom Heiligen Geist das Reich Gottes ausdehnen, basierend auf der Liebe und Annahme des Vaters für uns als seine Kinder.**

Zusammenfassung:

- **Jesus starb nicht nur am Kreuz für unsere Vergebung, sondern für unsere Errettung als ganzer Mensch**
- Wir tragen **Jesu DNA als neue Schöpfung**
- Wir sind **Kinder des Vaters**, geliebt, angenommen, sicher, in Beziehung

- Doch es endet nicht hier
- **Jesus verkündete nicht die gute Botschaft von Errettung, sondern von Gottes Königreich.** Unser Papa ist Herr eines himmlischen Königreiches, dass mit Jesus angebrochen ist.
- Wir sind **Söhne und Töchter Gottes, Erben** die **geleitet vom Heiligen Geist, Gottes Reich ausdehnen – wie im Himmel so auf Erden**

Eindrücke und Lobpreis

- Wir werden jetzt in eine Zeit von Lobpreis gehen und ich docke an dem an, was ich zu Beginn sagte: Ich glaube der Vater möchte uns **zeigen, wie das geht als neue Schöpfung in dem Neuen zu leben, das er schuf und schafft**
- Er möchte, dass wir die **Liebe seiner Erziehung** und **die Leiterschaft des Heiligen Geistes als wahre Kinder des Vaters erleben**
- Es fängt mit dem Herzscrei an, den der Heiligen Geist in uns bewirkt: „Abba, Papa“

→ **Du darfst auf das reagieren, was der Heilige Geist dir offenbart**

- Bei Bedarf mit **freudiger Buße**
- einer **Entscheidung für Jesus**
- Mit dem **bedürftigen Herzscrei „Abba, Papa“**
- **Dankbarkeit**

BETEN: Heiliger Geist nimm uns ein. Offenbare uns die Liebe des Vaters. Führe uns tiefer in Beziehung zu Papa, Jesus und dir. Wir wollen wie Jesus, dem Erstgeborenen, sein. Setz diesen Herzscrei frei: „Abba Papa“ „Abba Papa“

→ Lasst uns das **gemeinsam sagen: „Abba, Papa“**